

Messmer, Franz

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ADOLF KRAFT

Dipl. Masch.-Ing.

1891

1961

gung von entscheidender Bedeutung. Zunächst mit Projektierung und Bau des Rheinkraftwerkes Eglisau beschäftigt, schlossen sich für ihn die entsprechenden Projektstudien und die Bauausführung des Kraftwerkes Wägital an. Massgeblich mit der Entstehung dieses in Fachkreisen des In- und Auslandes stark beachteten Speicherkraftwerkes verbunden, übernahm er nach dessen Fertigstellung im Jahr 1925 mit Sitz in Siebnen SZ den verantwortungsvollen Posten der Betriebsleitung. In Anerkennung seiner Dienste wurde er einige Jahre später zum Betriebsdirektor ernannt.

Leider war A. Kraft gezwungen, sich nach 28-jähriger, aufopfernder Tätigkeit

im Jahre 1953 infolge schwerer Erkrankung aus dem Berufsleben zurückzuziehen. Es war ihm indessen vergönnt, an der Seite seiner treubesorgten Gattin und seiner beiden Töchter in seinem neuen, schönen Heim in Rüschlikon ZH bei verhältnismässig guter Gesundheit einige Jahre zu verbringen und sich in liebevoller Art der Familie zu widmen. Eine unerwartet eintretende Lungenembolie beendete am 16. Oktober 1961 seine irdische Laufbahn. Mit seiner Familie trauern die vielen Freunde und Bekannten auch aus dem Kreise des S. E. V., der G. E. P. und der Studentenverbindung Zofingia, die dem charaktvollen, vornehm gesinnten und stets hilfsbereiten Verstorbenen dauernd ein getreues Andenken bewahren werden.

A. Dudler

† **Franz Messmer**, selbständiger Architekt S.I.A. in Zürich, ist am 2. Februar nach kurzer Krankheit entschlafen.

Buchbesprechungen

Wasser, Abwasser und Wärme in der Betriebswirtschaft am Beispiel der Textilindustrie. 71 S., 45 Abb. Basel 1961, zu beziehen bei der CIBA.

In einer vom künstlerischen und drucktechnischen Standpunkt aus betrachtet äusserst ansprechenden Form sind Referate und Diskussionsvoten zusammengefasst, die anlässlich der CIBA-Tagung vom 2. Juni 1961 in Zürich gehalten wurden.

Nach einleitenden Referaten von Dir. *H. H. Zweifel*, CIBA, und Prof. Dr. *O. Jaag*, EAWAG, Zürich, berichtete in einem ersten Hauptvortrag PD Dr. *K. Wuhrmann*, EAWAG, Zürich, über Wasserbeschaffung für die Textilindustrie. Die bei der Wasserbeschaffung auftretenden Fragen, wie ausreichende Quantität bei zweckentsprechender Qualität, sowie die hydrologischen und chemischen Verhältnisse des Grundwassers verschiedener Flussgebiete werden in klarer Form erläutert. Der Wasserökonomie sowie den Möglichkeiten innerbetrieblicher Wassereinsparungen wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

Der bekannte Textilfachmann Dr. *M. Kehren*, technischer Leiter der Textilprüfanstalt Mönchen-Gladbach, berichtet über die Abwasserwirtschaft, die verschiedenen Arten von Schmutzstoffen, die in Textilabwässern angetroffen werden, und die Möglichkeiten, diese aus dem Abwasser zu entfernen. Die namhaften Anstrengungen, die namentlich Deutschland zur Reinigung seiner Textilabwässer unternommen hat, zeigen, wie komplex das ganze Problem ist. Die neuen synthetischen Netzmittel, die Detergentien, bringen weitere wesentliche Schwierigkeiten in die ohnehin nicht einfachen Verhältnisse. Neue Wege der Abwasserreinigung in der Textilbranche beginnen sich abzuzeichnen. Die Reinigungskosten werden jedoch, je vollkommener das Reinigungsverfahren wird, für die Industriebetriebe allein kaum mehr tragbar.

Ueber die wärmetechnischen Erfordernisse der Textilindustrie berichtet *W. Sennhauser*, dipl. Ing., Professor am Zentralschweizerischen Technikum Luzern. In der Textilindustrie wird mit Heizmitteltemperaturen von 170–190° C gearbeitet. Dampf- und Heisswasserkessel werden mit Drücken von 13–15 atü betrieben. Moderne Kessel arbeiten mit reduzierten Wassermengen aber guten Zirkulationsverhältnissen. Auf Probleme der Wasserspeicherung, der Wärmerückgewinnung, den spezifischen Wärmebedarf, die Kraft-Wärme-Kupplung und die Wärmepumpe wird hingewiesen.

Diskussionen und Schlussfolgerungen beschliessen die interessante Schrift.

A. Hörler, dipl. Ing., EAWAG, Zürich

Dubbels Taschenbuch für den Maschinenbau. Bearbeitet von verschiedenen Fachgelehrten. Herausgegeben von *F. Sass*, *Ch. Bouché*, *A. Leitner*. 12. vollständig neu bearbeitete Auflage. Band 1: 884 S., rd. 3000 Abb., Band 2: 970 S., rd. 3000 Abb. Berlin 1961, Springer-Verlag. Preis für beide Bände zusammen DM 45.50.

Der besondere Wert dieses weitverbreiteten und hauptsächlich vom Maschineningenieur verwendeten Hilfsbuches ist vor allem pädagogischer Art: Es bietet zu den einzelnen Stoffgebieten treffend und straff zusammengefasste Darstellungen der theoretischen Grundlagen und zeigt an Hand sorgfältig ausgewählter Berechnungsbeispiele deren Anwendung auf die im Maschinenbau vorkommenden Aufgaben. Es eignet sich daher nicht nur als Nachschlagewerk, sondern auch als Lehrbuch, weshalb es an technischen Lehranstalten besonders beliebt ist. Das zeigt sich denn auch in der raschen Folge der Auflagen (zehnte Auflage 1949, besprochen in SBZ 1949, Nr. 49, S. 699; elfte Auflage 1953, besprochen in SBZ 1954, Nr. 3, S. 37). Es ist aber ausdrücklich zu bemerken, dass auch der in der Industrie tätige Maschineningenieur den «Dubbel» mit Vorteil zur Hand nimmt, denn der richtige Gebrauch der Zahlenwerte, Berechnungsformeln und Diagramme setzt ein tieferes Verständnis der physikalischen Vorgänge sowie der geltenden Theorien voraus. Dieses ist dauernd zu pflegen, weil sich sonst erfahrungsgemäss Unklarheiten und Unsicherheiten einstellen und man rasch veraltet.

Die zwölfte Auflage wurde unter Beibehaltung von Aufbau und Charakter völlig neu bearbeitet. Die meisten Abschnitte erfuhren Anpassungen und Erweiterungen, neue kamen hinzu (Getriebetechnik, Regeltechnik u. a.), so dass das Gebotene dem gegenwärtigen Stand der Technik entspricht.

Da sich das Werk an den im Maschinenbau tätigen Fachmann richtet, blieben grosse Gebiete unberücksichtigt (Verfahrenstechnik, Land- und Haustechnik, Heiz- und Klimatechnik). Diese Beschränkung ist zu begrüssen. Sie erlaubte, die Grundlagen und den eigentlichen Maschinenbau umso gründlicher zu behandeln. Man könnte sich aber gerade im Hinblick auf sie fragen, ob es nicht angezeigt wäre, bei einer nächsten Auflage vom technischen zum MKSA-Masssystem überzugehen und so dessen Einführung, die wesentliche Vorteile brächte, zu erleichtern. Dazu müssten allerdings sämtliche Zahlenwerte und Berechnungstabellen geändert werden, was mit den heute verfügbaren Hilfsmitteln ohne übermässigen Aufwand möglich wäre.

A. O.

Die historischen Automobile im Verkehrshaus der Schweiz. Von *Max Troesch*. 50 S. Format A 5, 19 Abb. Luzern 1961, Heft 5 der Veröffentlichungen des Verkehrshauses. Preis geh. 3 Fr.

Nicht weniger als 19 solcher Wagen, nämlich die gegenwärtig ausgestellten aus dem noch grösseren Gesamtbestand der Sammlung, werden in sehr sorgfältiger, einheitlicher und übersichtlicher Darstellung dem Leser vorgeführt. Die ältesten stammen aus dem Jahr 1898 (Popp, Basel, und Oldsmobile, Detroit; auf einem solchen hat der Rezensent schon zu Anfang unseres Jahrhunderts die ersten Autoreisen erlebt), es folgen Berna und Panhard-Levassor 1902, Orion und Saurer 1903 und dann viele liebe, alte Bekannte bis zu Lancia 1930 und Hispano-Suiza 1937. Dank seiner umfassenden Kenntnis der Materie gelingt es dem Verfasser, nicht nur